

Choral Music by
ERIC WHITACRE

hope
faith
life
love

Junges Vokalensemble Hannover
Klaus-Jürgen Etzold

 **RONDEAU**
PRODUCTION

Deutschlandradio Kultur



Eric Whitacre



I am deeply honored that the Junges Vokalensemble Hannover, founded and conducted by the remarkable Prof. Klaus-Jürgen Etzold, have chosen to record an entire disc of my compositions with Rondeau Production and Deutschlandradio Kultur. Working with Klaus and this award winning choir on more than one occasion, I have extremely fond memories of our collaboration and a deep affection for them all. They perform with great beauty and musicianship, with a real understanding of my work. It is thrilling to hear this recording and I can only hope that this remarkable set of musicians will continue to perform and record for many years to come so that we can all share in their passion.

Die Entscheidung des Jungen Vokalensembles Hannover, gegründet und geleitet vom bemerkenswerten Prof. Klaus-Jürgen Etzold, in Zusammenarbeit mit Rondeau Production und Deutschlandradio Kultur eine CD ausschließlich mit meinen Kompositionen aufzunehmen, ehrt mich zutiefst. Mehrmals habe ich bereits mit Klaus und diesem preisgekrönten Chor zusammengearbeitet, und ich habe wunderschöne Erinnerungen an unsere gemeinsame Arbeit und eine tiefe Zuneigung zu allen Mitgliedern des Chores. Sie singen mit unermesslicher Schönheit und Musikalität, mit einem wahrhaften Verständnis für meine Werke. Diese Aufnahme zu hören ist ergreifend, und ich kann nur hoffen, dass diese außergewöhnliche Gruppe von Musikern noch für viele Jahre zusammen singen und aufnehmen wird, so dass wir alle an ihrer Leidenschaft teilhaben können.

hope, faith, life, love ...

Chormusik von Eric Whitacre · *Choral Music by Eric Whitacre*

Junges Vokalensemble Hannover

Klaus-Jürgen Etzold

1	hope, faith, life, love ... (1999)	3:33
	<i>Five Hebrew Love Songs</i> (1996/2001) Katharina Sahlfeld (soprano), Hartwig Meynecke (violin), Alexander Schories (piano), Michael Immer (tambourine)	
2	Temuná (A picture)	1:31
3	Kalá kallá (Light bride)	3:03
4	Lárov (Mostly)	0:45
5	Éyze shéleg! (What snow!)	2:41
6	Rakút (Tenderness)	2:13
7	Sleep (2000)	5:06
8	With a Lily in Your Hand (2001)	2:26
9	Cloudburst (1993)	8:14
	Mareile Brakemeier (soprano), Ulrich Timmlau (bass), Reent Stade (speaker), Alexander Schories (piano), Simon Etzold, Theresa Etzold, Michael Immer, Ulrike Pestel-Schiller, Dirk Lewandowski (percussion)	
10	Alleluia (2011)	7:38
	Annika Völlering (soprano), Jürgen Kampe (baritone)	

11	The Seal Lullaby (2007)	4:01
	Alexander Schories (piano)	
12	Lux Aurumque (2000)	3:47
	Julia Wieneke (soprano)	
13	Nox Aurumque (2009)	5:43
14	She Weeps Over Ragoon (1993)	4:02
	Mirjam Budday (cor anglais), Alexander Schories (piano)	
15	Oculi Omnium (2011)	2:57
	Ana-Josefina Nickelé (soprano)	
16	Water Night (1994)	4:20
17	This Marriage (2004)	3:16
18	Her Sacred Spirit Soars (2002)	5:29
	Gesamtspielzeit / total time	70:45

Klangwelten jenseits der Avantgarde – Die Musik Eric Whitacres

„Ich habe vor allem Glück, dass ich zur richtigen Zeit geboren bin, zu einer Zeit, in der die Leute diese Art Musik gern hören. 1962 zum Beispiel hätte ich damit keine Chance gehabt.“ Mit dieser Selbsteinschätzung offenbart der 1970 in Reno (Nevada, USA) geborene Komponist Eric Whitacre nicht nur ein gerüttelt Maß an Realitätssinn, sondern auch ein untrügliches Gespür dafür, wie neue Musik im 21. Jahrhundert jenseits aller Avantgarde klingen kann. Er steht damit neben Morten Lauridsen, Bob Chilcott oder auch John Rutter exemplarisch für eine gegenwärtig ungemein populäre Komponistengeneration, die die Tonalität und damit auch die Zugänglichkeit der Musik als ein entscheidendes Kriterium heranzieht. Insofern ist es also nur folgerichtig, wenn Whitacre als wichtigste Einflussgeber für seine Musik eben nicht die Sperspitze der Neutöner des 20. Jahrhunderts, etwa einen Karlheinz Stockhausen, einen Pierre Boulez oder György Ligeti nennt, sondern Arvo Pärt oder französische Impressionisten wie Claude Debussy und Maurice Ravel sowie Künstler aus dem Bereich der Popmusik, wie beispielsweise Björk oder Radiohead. So unterschiedlich deren Musik auch sein mag, ein klangliches Merkmal ist allen gemeinsam, welches auch ein wichtiges Kennzeichen für die Kompositionen Whitacres ist: ein überbordender Farbenreichtum.

Erste Vorstellungen davon, wie seine Musik einst klingen könnte, bekam er möglicherweise schon als Sänger im Chor seines damaligen Colleges, der University of

Nevada in Las Vegas, wo er Komposition und Chorleitung studierte. In dieser Zeit entstand als eines seiner frühesten Werke *Cloudburst* für gemischten Chor, Klavier und Schlagwerk, das auch auf dieser Einspielung zu hören ist. Whitacre schrieb es 1991 mit nur 21 Jahren. Seine musikalische Ausbildung vervollständigte er mit einem Master in Musik an der renommierten Juilliard School of Music in New York, wo er unter anderem Schüler des mit dem Pulitzerpreis und dem Oscar ausgezeichneten Komponisten John Corigliano war. Seine erste CD-Produktion mit eigenen Werken wurde indes ebenfalls mit höchsten Ehren bedacht und gewann 2012 den Grammy-Award. Whitacre ist gegenwärtig Composer in Residence am Sidney Sussex College der Cambridge University in Großbritannien.

Über seinen eigenen Kompositionsstil sagte er einmal: „Ich versuche, Musik zu komponieren, die ehrlich ist, strukturell solide, gut geschrieben. Ich habe das Bild eines Schwans im Kopf, der scheinbar mühelos über den See gleitet, doch unter Wasser paddeln fleißig die Schwimmfüße.“ Dass diese Beschreibung zutreffend ist, bestätigt nicht nur der erste Höreindruck bei Whitacres Werken, sondern auch das eingehende Studium des Notentextes: Unter einer nicht selten sehr klar und vielfach auch solistisch geführten Sopran- beziehungsweise Diskantstimme baut sich in Whitacres Werken zumeist ein stark aufgefächerter Unterchor auf. Die Männerstimmen sind oft mehrfach geteilt und werden, hier insbesondere

der Bass, in extreme Lagen, vor allem was die Tiefe angeht, geführt. Dadurch bekommt die Musik Whitacres einen sehr orchestralen Klang, der durch die häufige Verwendung von Sekundreibungen, improvisatorischen Passagen und den Einsatz moderater Clusterbildungen noch verstärkt wird. Alles in allem sind die Werke Whitacres zudem unter der klaren Prämisse der Aufführ- und Realisierbarkeit geschrieben. Dies macht sie für ambitionierte Laienchöre, wie etwa das Junge Vokalensemble Hannover, sehr interessant. Eric Whitacre arbeitete mit dem Ensemble im Übrigen 2011 schon zweimal sehr erfolgreich zusammen, als er in der Markuskirche Hannover sowie auf der Messe „chor.com“ in Dortmund Konzerte mit eigenen Werken dirigierte. Ein Großteil davon wurde nun, ergänzt durch weitere Stücke, vom Jungen Vokalensemble Hannover unter der Leitung seines Gründers Prof. Klaus-Jürgen Etzold auf CD aufgenommen.

Spiritualität und das Licht

Die bekannteste Komposition Whitacres auf dieser Einspielung dürfte wahrscheinlich *Lux Aurumque* sein. Bei diesem 2001 entstandenen Werk handelt es sich um eine Vertonung des Gedichts *Light and Gold* des amerikanischen Poeten Edward Esch. Das Gedicht gibt sich nie als ein explizit religiöses zu erkennen. Stattdessen schöpft es aus der kunstvollen Andeutung des Engelsgesanges vor einem 'neu-geborenen Kindlein.' Whitacre versteht es, diese geheimnisvolle Andeutung nachvollziehbar in Musik zu übersetzen. Dies erreicht er einerseits durch die Verwendung sehr dichter, bisweilen schillernd-farbiger

Harmonien, andererseits über einen sehr spezifischen Umgang mit der Textgrundlage: Der amerikanische Lyriker Charles Anthony Silvestri wurde vom Komponisten beauftragt, das im Original auf Englisch verfasste



Gedicht ins Lateinische zu übertragen. Einen ähnlichen Weg beschritt Whitacre bei *Nox Aurumque*. Das Werk entstand 2009 und ist eindeutig als Schwesterstück zu *Lux Aurumque* konzipiert. Dies zeigt sich nicht nur durch die Verwendung paralleler musikalischer Texturen, sondern erneut auch über den Text, der wiederum in Latein gehalten ist. Anders als bei *Lux Aurumque* handelt es sich aber nicht um eine Übersetzung, sondern Silvestri schrieb den Text selbst. Eine Herausforderung bestand darin, dass Whitacre zu dem Zeitpunkt, als Silvestri mit dem Schreiben begann, bereits einen Großteil des musikalischen Materials fertig komponiert hatte. Die formalen Vorgaben für den Text, besonders was die Anzahl der Wortsilben und ihre Klangfarbe anbelangt, waren dementsprechend

strikt. Herausgekommen ist eine immens assoziationsreiche Betrachtung des Wortes Gold in all seinen Facetten und Bedeutungen. Es war die zum damaligen Zeitpunkt bereits siebte Zusammenarbeit von Whitacre und Silvestri. Neben dem bereits genannten Doppelwerk Lux/Nox Aurumque lieferte er auch die Textgrundlagen für die Werke Sleep und Her Sacred Spirit Soars.

Hommage an Königin Elisabeth I.

Letzteres entstand 2005 als Auftragswerk für das Heartland Festival, das sich besonders dem Werk William Shakespeares verpflichtet fühlt. Whitacre und Silvestri waren sich schnell einig, dass der Text im Stil eines 14-zeiligen Sonetts gehalten sein sollte, wie sie auch der alte Meister unzählige Male verfasst hat. Inhaltlich ist es eine Hommage an Königin Elisabeth I. von England, die zur Zeit Shakespeares regierte und Widmungsträgerin zahlreicher literarischer und musikalischer Werke der Renaissance war. Das Besondere an dem Text ist, dass er nicht nur auf die Huldigung „Long live fair Oriana!“, von Whitacre im zwei- bis dreifachen Forte vertont, endet, sondern zugleich als Akrostichon verfasst ist, das heißt, liest man die Anfangsbuchstaben der jeweiligen Sonettzeilen der Reihe nach von oben nach unten, ergibt dies folgenden Text: Hail fair Oriana. Oriana war der Spitzname Elisabeths I. Auch die musikalische Umsetzung des Textes weist einige Besonderheiten auf: Als einziges Werk auf dieser CD ist es streng doppelchörig gehalten, wobei beide Chöre fast exakt den gleichen Notentext zu singen haben, nur ist Chor 2 gegenüber Chor 1 um genau einen Takt nach hinten verschoben. Die Mehrchörigkeit

war ein beliebtes musikalisches Strukturelement in der Renaissance, auf das Whitacre hier zurückgreift. Auch die Verwendung fugierter Einsätze und ausgedehnter Melismen auf einzelne Silben ist ein Rekurs auf die Musik dieser Zeit, ebenso die extrem hohe Stimmführung des ersten Soprans in beiden Chören gegen Ende des Stücks.

Ein Wolkenbruch in der Wüste

Bemerkenswert sind zwei weitere Werke auf dieser CD, ist doch deren Textgrundlage weder in der von Whitacre bevorzugten Sprache Englisch, noch in Latein gehalten: Die Rede ist von den Five Hebrew Love Songs und von Cloudburst, dessen Text ursprünglich von dem spanischen Dichter Octavio Paz stammt und von Whitacre für seine Komposition adaptiert wurde. Dieses Werk ist das mit Abstand effektivste dieser Einspielung. Inhaltlich geht es in Paz' Text sehr bild- und wortreich um das Thema Regen und Wasser. Hinsichtlich der musikalischen Umsetzung wurde Whitacre durch das Erlebnis eines Wolkenbruchs in der Wüste angeregt. Musikalisch umgesetzt wird dieses Erlebnis nicht nur durch sehr spannungsvolle, an Dissonanzen nicht arme Chorklänge und -cluster, sondern auch durch den Einsatz eines sehr umfangreich besetzten Schlagwerkapparats, in den die Chorsänger durch Fingerschnippen, Klatschen und sogenannte Bodypercussion mit einbezogen werden.

Die Geschichte der Five Hebrew Love Songs geht auf eine Einladung Whitacres 1996 nach Speyer zurück. Der dort lebende Violinist und Studienfreund Friedemann Eichhorn lud ihn und seine Frau, die Sopranistin Hila

Plitmann, zu einem gemeinsamen Konzert ein. Eric Whitacre erinnert sich: „Wir traten als eine Gruppe fahrender Musiker auf, und so bat mich Friedy, einige Troubadour-Lieder für Violine, Klavier und Sopran zu schreiben.“ Die Texte, fünf hebräische Kurzgedichte, stammen von Whitacres Frau, die in Jerusalem geboren und aufgewachsen ist. 2001 schrieb Whitacre die Solosopranstimme in einen vierstimmigen Chorsatz um. Die instrumentalen Begleitstimmen von 1996, Violine und Klavier, behielt er bei. Interessant an dieser Umarbeitung ist, dass in den Chorsatz stellenweise Erlebnisse aus dem Konzertaufenthalt in Speyer eingeflossen sind: Die von den Vokalstimmen eingangs des vierten Liedes Éyze Shéleg imitierten Glockenschläge sind vom Geläut des Speyerer Doms inspiriert, von dem Whitacre seinerzeit allmorgendlich geweckt wurde.

Obwohl Whitacres Werk häufig in religiösen Kontexten verstanden worden ist, hat er selbst solche vereinfachenden Interpretationsversuche in Frage gestellt: „Ich bin kein Atheist, aber ebenso wenig Christ, und während meiner gesamten Karriere habe ich mich stets geweigert, Texte zu vertonen, die in liturgischen Kontexten verwendet werden konnten.“ Während seiner Zeit am Sidney Sussex College Cambridge kam Whitacre durch den Chor des Colleges unter der Leitung von Dr. David Skinner in wiederholten Kontakt mit der christlichen Liturgie. Der Chor ist für die Kirchenmusik an der College-Kapelle zuständig, und sowohl Whitacres Oculi Omnium als auch sein Alleluia wurden für dieses Ensemble geschrieben. Beide Kompositionen stammen aus dem Jahr 2011 und

sind für Solosopran und vielstimmigen A-cappella-Chor gesetzt. Whitacre selbst hat auf den gewichtigen Einfluss seiner Zeit in Cambridge auf sein Schaffen hingewiesen: „durch das Singen mit Dr David Skinner und seinem phantastischen Chor begann ich die profunde Weisheit der Liturgie zu verstehen. Plötzlich sah ich mich offen gegenüber der Geschichte und der Schönheit dieser Lyrik.“

Oculi Omnium ist eine Vertonung des traditionellen Tischgebets am Sidney Sussex College: Aller Augen warten auf dich, Herr, und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit ... Das zweite Werk, Halleluja, ist eine Transkription seiner bekannten Komposition für Bläserorchester October. Whitacre vertonte, ganz anders als Händel etwa in seinem Messias, diesen Text in seiner lateinischen Ausformung (Alleluia) und als meditativen Lobpreis. Schlussendlich bleibt er damit seinem kompositorischen Credo treu, Musik zu schreiben, die ihre Kraft aus einer bisweilen durchaus wörtlich zu verstehenden Tiefe, aus sich selbst und aus ihrem tonalen Zentrum heraus schöpft, um den Hörer damit in den Tiefenschichten seiner Emotion zu erreichen. Oder, um es mit Whitacres Worten zu sagen: Unter der ruhigen Oberfläche eines Gewässers, auf der ein Schwan scheinbar regungslos dahingleitet, paddeln fleißig die Schwimmfüße.

Holger Haushahn

Sound-Worlds beyond Avant-Gardism – The Music of Eric Whitacre

'More than anything else, I am fortunate to have been born at the right time; a time in which people like listening to this kind of music. In 1962, for example, I would not have stood a chance with it.' In this self-assessment, the composer Eric Whitacre, born in 1970 in Reno (Nevada/USA), not only displays a profound sense of reality, but also a sure intuition for the possibilities of music in the twenty-first century beyond avant-gardism. Together with Morten Lauridsen, Bob Chilcott, and John Rutter, he represents a generation of composers who are highly popular at present, and who draw upon tonality as a crucial feature, thus making music easily accessible. It is therefore more than logical that Whitacre mentions not only the figureheads of the musical avant-garde of the twentieth century, such as Karlheinz Stockhausen, Pierre Boulez, or György Ligeti, as influences on his work, but also Arvo Pärt or French impressionist composers Claude Debussy and Maurice Ravel, as well as artists from the world of popular music, including Björk and Radiohead. As diverse as these composers' works may be, they all share one feature which is also a central characteristic of Eric Whitacre's music: an abundant colourfulness.

As a member of the college choir at the University of Nevada in Las Vegas, where he studied composition and choral direction, he possibly had the first idea of how his music might, one day, sound. During this time he composed one of his earliest works: Cloudburst for mixed choir, piano, and percussion, which is also recorded here.

Whitacre wrote this piece at the age of only twenty-one years in 1991. He complemented his musical education with a Master's degree in music from the renowned Juilliard School of Music in New York, where he was, amongst others, taught by the Pulitzer Prize and Oscar-winning composer John Corigliano. The first CD production of his own works, too, was highly acclaimed and received the Grammy-Award in 2012. Eric Whitacre is currently Composer in Residence at Sidney Sussex College Cambridge (UK).

He once said about his own compositional style: 'I try to compose music that is honest, structurally well-founded, and well-written. I envisage a swan that glides across a lake seemingly without effort, but busily paddles with its legs under water.' That this description is exceptionally accurate is proven not only by an initial impression of Whitacre's works in listening, but also through an in-depth study of the scores: underneath an often-times very clear, and frequently soloistic soprano or treble part, his music generally reveals a minutely differentiated choir. The male voices, and the bass part in particular, are often divided numerous times, and are asked to sing in extreme ranges (particularly towards the voice's lower end). This gives Whitacre's music an orchestral sound which is enhanced by the frequent use of dissonant tone-chords, improvisational sections, and the inclusion of moderately dense clusters. On the whole, the works are written with the clear ideals of performability and

feasibility in the composer's mind, making his music particularly interesting to ambitious non-professional choirs such as the Junges Vokalensemble Hannover. In fact, Eric Whitacre already cooperated with the ensemble very successfully in 2011 when he conducted concerts with his own works at Hanover's Markuskirche and at the music-fair chor.com in Dortmund. Bolstered by additional pieces, many of these were now recorded on CD by the Junges Vokalensemble Hannover under the direction of their founder Prof. Klaus-Jürgen Ertzold.

Spirituality and Light

Probably the best-known of Whitacre's works recorded on this disc is his *Lux Aurumque*. This work was composed in 2001 and sets to music the poem *Light and Gold* by the American poet Edward Esch. The poem itself, however, never reveals itself as religious poetry but indulges in the innuendo of angels singing to a 'new-born babe.' Whitacre translates this mysterious innuendo into music in a comprehensible manner. In addition to the use of very dense, at times glitteringly coloured harmonies, he achieves this through a very specific handling of the text: the composer commissioned the American lyricist Charles Anthony Silvestri to translate the originally English poem into Latin. Whitacre took similar steps in the case of *Nox Aurumque* which was composed in 2009 and is overtly conceptualised as *Lux Aurumque*'s sibling. This becomes apparent not only in the use of analogous musical textures, but also in the text which is, once more, in Latin. Yet, other than with *Lux Aurumque*, this is not a trans-

lation but an original text by Silvestri. A particular challenge arose from the fact that Whitacre had already completed most of the musical material when Silvestri began to write the text. Consequently, the formal constraints on the text, especially regarding the syllable count and their sonorities, were very rigid. The result is a meditation on the word 'gold' which is steeped in immensely rich associations and which considers it in all its aspects and meanings. At the time, this was already the seventh cooperation between Whitacre and Silvestri. In addition to the twin works *Lux/Nox Aurumque*, the latter also provided the texts for two further works that are recorded on the present CD: *Sleep*, and *Her Sacred Spirit Soars*.

An Homage to Queen Elizabeth I

The latter work was written in 2005, commissioned by the Heartland Festival, and engages with the work of Shakespeare in a profound manner. Whitacre and Silvestri were quick to agree that the work's text should follow the model of a fourteen-line sonnet as it was used innumerable times by the old master. Its content presents an homage to Queen Elizabeth I of England who reigned in Shakespeare's days and who became the dedicatee of numerous literary and musical works of the Renaissance. The text's special feature is that it not only ends in the acclamation 'long live fair Oriana!', set to music in fortissimo and triple forte by Whitacre, but that it is an acrostic, that is, it also reveals the phrase 'Hail fair Oriana' when one reads the initial letters of each line from top to bottom. To understand this, one needs to know, of course,

that Oriana was Elizabeth I's nickname. The text's musical setting also features some curiosities: it is the only work on this disc that presents a strictly polychoral structure. Though both choirs sing exactly the same music, the second choir follows the first at the distance of precisely one full bar. The use of *chorispezzati* was a favoured

compositional technique in the Renaissance to which Whitacre recurs here. His insistence on fugato entries and expansive melismas on individual syllables is another reference to the music of this era, as is the extremely high range in the first soprano of both choirs towards the end of the piece.



A Downpour in the Desert

Two further works on this disc gain significance through the fact that their texts are neither in Whitacre's favoured language, English, nor in Latin: these are, of course, the Five Hebrew Songs and *Cloudburst*. The latter's text was originally written by the Spanish poet Octavio Paz and was adapted by Eric Whitacre for his composition. Of the pieces recorded here, this work makes by far the richest use of effects. Paz's poem discusses the topics of rain and water in a wordy text, laden with imagery. Whitacre's musical setting was inspired by his experience of a torrential downpour in the desert. This experience is translated into extremely tense choral harmonies and clusters, rich in dissonances, as well as through the use of an expansive percussion section which also makes use of the singers as body percussionists, snapping their fingers and clapping their hands.

The Five Hebrew Love Songs go back to Whitacre's invitation to Speyer in 1996. Whitacre's

long-standing friend, the violinist Friedemann Eichhorn, a resident of the city, invited the composer and his wife, the soprano Hila Plitmann, to perform in a joint concert with him. Eric Whitacre remembers this time: 'because we were appearing as a band of travelling musicians, 'Friedy' asked me to write a set of troubadour songs for piano, violin and soprano.' The texts, five short Hebrew poems, were written by Whitacre's wife who was born in and grew up in Jerusalem. In 2001, the composer remoulded the soprano part into a four-voice choir, retaining the original 1996 accompaniment of violin and piano. Especially interesting is the fact that the choir-setting reflects some of the experiences of the concert tour to Speyer: the bell chimes which are imitated by the voice-parts at the beginning of the fourth song, *Eyze Sheleg*, are inspired by the bells of Speyer Cathedral which had woken Whitacre every morning.

Although Whitacre's work has often been read within religious contexts, he himself has called into question such straight-forward interpretations: 'I am not an atheist, but I am not a Christian either, and for my entire career I have resisted setting texts that could be used in a liturgical context.' During his time at Sidney Sussex College Cambridge, Whitacre came into close contact with the Christian liturgy through the college's chapel choir and its director Dr David Skinner. The choir provides the music for the college's chapel services, and both Whitacre's *Oculi Omnium* and *Alleluia* were written for this ensemble. Dating from 2011, both compositions are set for solo soprano and a cappella choir. Whitacre, too, has noted the

strong influence of his time at Cambridge on his work: 'singing with Dr David Skinner and his marvellous chapel choir, I began to see the deep wisdom in the liturgical service. I found myself suddenly open to the history and the beauty of the poetry.'

Oculi Omnium is a setting of the traditional grace at Sidney Sussex College: the eyes of all wait upon thee; and thou givest them their meat in due season ... The second work, *Hallelujah*, is a transcription of his concert band piece titled *October*. Unlike Handel's setting in the *Messiah*, however, Whitacre uses the Latin text (*alleluia*) and sets it as a meditative rather than exuberant praise. Indeed, he remains true to his compositional maxim of writing music which derives its energy from an (at times literal) depth, from itself, and from its tonal centre in order to reach the listeners at the core of their emotional selves. Or, to say it with Whitacre's words: below the still surface of a lake, on which a swan floats in such seemingly effortless manner, the feet are busily at work.

Holger Haushahn

1 hope, faith, life, love ...

Hope, faith, life, love,
dream, joy, truth, soul.

Edward Estlin Cummings (1894–1962)

Five Hebrew Love Songs

2 I. Temuná

Temuná belibí charutá;
Nodédet beyn ór uveyn ófel:
Min dmamá shekazó et guféch kach otá,
Usaréch al paná'ich kach nófel.

3 II. Kalá kallá

Kalá kallá Kulá shelí.
U'vekalút Tishák hi li!

Hoffnung, Glauben, Leben, Liebe...

*Hoffnung, Glauben, Leben, Liebe,
Traum, Freude, Wahrheit, Seele.*

I. Ein Bild

*Ein Bild ist in mein Herz eingegraben,
schwankend zwischen Licht und Dunkelheit.
Eine Art Stille umgibt deinen Körper,
und dein Haar fällt dir ins Gesicht, einfach so.*

I. A picture

*A picture is engraved in my heart;
moving between light and darkness:
A sort of silence envelopes your body,
and your hair falls upon your face just so.*

II. Leichte Braut

*Leichte Braut, sie gehört ganz mir.
Und leicht wird sie mich küssen.*

4 III. Lárov

“Lárov,” amár gag la'shama'im,
“Hamerchák shebeynéynu hu ad;
Ach lifnéy zman alu lechán shna'im,
Uveynéynu nishár sentiméter echad.”

5 IV. Éyze shéleg!

Éyze shéleg!
Kmo chalomót ktaním Noflím mehashamá'im.

II. Light bride

*Light bride she is all mine.
And lightly she will kiss me!*

III. Meistens

„Meistens“ sagte das Dach zum Himmel,
„ist die Entfernung zwischen dir und mir unendlich;
aber vor einiger Zeit kamen zwei hier herauf,
da war nur noch ein Zentimeter zwischen dir und mir.“

III. Mostly

“Mostly,” said the roof to the sky,
“the distance between you and me is endlessness;
but a while ago two came up here,
and only one centimeter was left between us.”

IV. Was für ein Schnee!

*Was für ein Schnee!
Wie kleine Träume, die vom Himmel fallen.*

IV. What snow!

*What snow!
Like little dreams falling from the sky.*

V. Rakút

Hu hayá malé rakút; Hi haytá kashá.
 Vechól káma shenistá lehishaér kach,
 Pashút, uvlí sibá tová,
 Lakách otá el toch atzmó,
 Veheniach Bamakóm hachí rach.

*Hila Plitmann (*1973)*

Sleep

The evening hangs beneath the moon,
 a silver thread on darkened dune.
 With closing eyes and resting head
 I know that sleep is coming soon.

Upon my pillow, safe in bed,
 a thousand pictures fill my head,
 I cannot sleep,
 my mind's aflight;
 and yet my limbs seem made of lead.

V. Zärtlichkeit

*Er war voll Zärtlichkeit. Sie war sehr hart.
 Und so sehr sie sich auch bemühte es zu bleiben,
 nur so und ohne vernünftigen Grund
 nahm er sie in sich hinein
 und setzte sie an die weichste, weichste Stelle.*

V. Tenderness

*He was full of tenderness; she was very hard.
 And as much as she tried to stay thus,
 simply, and with no good reason,
 he took her into himself,
 and set her down in the softest, softest place.*

Schlaf

*Der Abend hängt unter dem Mond,
 ein Silberfaden auf dunkler Düne.
 Schließ ich die Augen, den Kopf ruhend,
 weiß ich, der Schlaf kommt bald.*

*In den Kissen geborgen, sicher im Bett,
 erfüllen tausend Bilder meinen Kopf,
 ich kann nicht einschlafen,
 meine Gedanken fliegen;
 und doch scheinen mir die Glieder schwer wie Blei.*

If there are noises in the night,
 a frightening shadow, flickering light;
 then I surrender unto sleep,
 where clouds of dream give second sight.

What dreams may come,
 both dark and deep
 of flying wings and soaring leap
 as I surrender unto sleep.

*Charles Anthony Silvestri (*1965)*

With a Lily in Your Hand

With a lily in your hand
 I leave you, o my night love!
 Little widow of my single star
 I find you.

Tamer of dark butterflies!
 I keep along my way.
 After a thousand years are gone
 you'll see me,
 o my night love!

By the blue footpath,
 tamer of dark stars,
 I'll make my way.
 Until the universe
 can fit inside my heart.

*Federico García Lorca (1898–1936),
 English translation by Jerome Rothenberg*

*Wenn nachts Geräusche erscheinen,
 ein beängstigender Schatten, flackerndes Licht;
 dann gebe ich mich dem Schlaf hin,
 wo Traumwolken mir Einsicht schenken.*

*Welch dunkle, tiefe Träume
 werden mich wohl übermannen,
 von Flügelschlag und Luftsprüngen,
 wenn ich mich dem Schlaf hingebe?*

Mit einer Lilie in deiner Hand

*Mit einer Lilie in deiner Hand,
 Verlass' ich dich, o du Liebe meiner Nacht.
 Kleine Witwe meines einzigen Sterns,
 ich finde dich.*

*Bändiger der dunklen Schmetterlinge!
 Ich bleibe auf meinem Weg,
 wenn tausend Jahre vergangen sind,
 wirst du mich sehen,
 o meine Nachtliebe!*

*Auf dem blauen Fußweg,
 Bezähmer der dunklen Sterne,
 Werde ich meinen Weg gehen,
 bis das Universum
 in mein Herz hineinpasst.*



9

Cloudburst (El cántaro roto)

La lluvia...

Ojos de agua des sombra,
Ojos de agua de pozo,
Ojos de agua de sueño.

Soles azules, verdes remolinos,
Picos de luz que abren astros como granadas.

Dime, tierra quemada, no hay agua?
Hay sólo sangre, sólo hay polvo,
sólo pisadas de pies desnudos sobre la espina?

La lluvia despierta ...

Hay que dormir con los ojos abiertos,
hay que soñar con las manos,
Soñemos sueños activos
de río buscando su cauce,
Sueños de sol soñando sus mundos,
Hay que soñar en voz alta,
Hay que cantar hasta que el canto eche
raíces, tronco, ramas, pájaros, astros,
Hay que desenterrar la palabra perdida,
Recordar lo que dicen la sangre, la
marea, la tierra y el cuerpo,
Volver al punto de partida.

*Octavio Paz (1914–1998); adapted by Eric Whitacre;
translation by Lysander Kemp*

Wolkenbruch (Der zerbrochene Krug)

Der Regen...

Augen des Schattenwassers,
Augen des Brunnenwassers,
Augen des Schlafwassers.

Blaue Sonnen, grüne Wirbelwinde,
Schnäbel aus Licht, die Sterne aufpicken, wie Granatäpfel.

Sag mir, verbrannte Erde, gibt es kein Wasser?
Gibt es nur Blut, nur Staub,
nur das Treten nackter Füße auf den Dornen?

Der Regen erwacht ...

Es gilt mit offenen Augen zu schlafen,
zu träumen mit den Händen,
tätige Träume wollen wir träumen, Träume
des Flusses, der seinen Weg sich sucht,
Träume einer Sonne, die ihre Welten sich erträumt,
es gilt mit lauter Stimme zu träumen,
zu singen, bis der Gesang Wurzeln schlägt,
einen Stamm treibt, Äste, Vögel, Sterne,
auszugraben gilt es das verlorene Wort,
sich zu erinnern, was das Blut und die
Gezeiten, die Erde und der Körper sagen,
Heimzukehren zum Ausgangspunkt.

Cloudburst (The broken water-jar)

The rain ...

Eyes of shadow-water,
eyes of well-water,
eyes of dream-water.

Blue suns, green whirlwinds,
birdbeaks of light pecking open pomegranate stars.

But tell me, burnt earth, is there no water?
Only blood, only dust,
only naked footsteps on the thorns?

The rain awakens ...

We must sleep with open eyes,
we must dream with our hands,
we must dream the dreams
of a river seeking its course,
of the sun dreaming its worlds,
we must dream aloud,
we must sing till the song puts forth roots,
trunks, branches, birds, stars,
we must find the lost word,
and remember what the blood,
the tides, the earth, and the body say,
and return to the point of departure.

10 **Alleluia**

Alleluia. Amen.

11 **The Seal Lullaby**

Oh! Hush thee, my baby,
the night is behind us,
and black are the waters
that sparkled so green.
The moon o'er the combers,
looks downward to find us
at rest in the hollows
that rustle between.

Where billow meets billow,
there soft be thy pillow,
ah weary wee flipperling, curl at thy ease!
The storm shall not wake thee,
nor shark overtake thee,
asleep in the arms of the slow swinging seas!

Rudyard Kipling (1865–1936)

Hallelujah

Hallelujah. Amen.

Wiegenlied der Robbe

*Sei still jetzt, mein Kind,
die Nacht hüllt uns ein,
schwarz ruht das Wasser,
das silbern gefunkelt.
Mond schwimmt auf den Wellen,
sucht uns an den Stellen,
die uns sicher bergen,
wenn abends es dunkelt.*

*Zwischen Wellen geborgen
schlaf sanft bis zum Morgen;
ich hüte dich, dass dir kein Unheil geschehe!
Kein Sturm soll dich wecken,
kein Hai dich erschrecken
im Schlaf in den Armen der wogenden See!*

12 **Lux Aurumque**

Lux,
Calida gravisque, pura velut aurum,
Et canunt angeli, canunt moliter
Modo natum.

*Original text in English: Edward Esch (*1970)*

*Latin translation by Charles Anthony Silvestri (*1965)*

Licht und Gold

*Licht,
warm und schwer, wie pures Gold,
und es singen die Engel sanft
dem neugeborenen Kind.*

Light and Gold

*Light,
warm and heavy as pure gold
and angels sing softly
to the new-born babe.*



Nox Aurumque

Aurum,
 Infuscatum et obscurum,
 Canens noctis,
 Canens mortis,
 Acquiescens canendo ...

Et angelum somnit aurarum et bellorum,
 saeculorum aurorum fundit lacrimas,
 Lacrimas rerum bellorum.

O arma!
 O lamina aurata!
 Gestu graces ninium,
 Graves ninium volatu.

Aurum,
 Infuscatum et torpidum,
 Suscita!
 Dilabere ex armis in alam!
 Volemus iterum,
 Alte supra murum;
 Angeli renascentes et exultantes ad alas,
 aurarorum,
 Aurorum,
 Somnorum.

Aurum,
 Canens alarum,
 Canens umbrarum.

*Charles Anthony Silvestri (*1965)*

Nacht und Gold

Gold,
 bräunlich-schwarzes, dunkles,
 singend von Nacht,
 singend von Tod,
 kommt es beim Singen zur Ruhe ...

*Und der Engel träumt von Morgenröten und Kriegen,
 er vergießt die Tränen der Goldenen Zeit
 und der Dinge des Krieges.*

Oh Waffen!
 Oh vergoldete Klinge!
 Allzu schwer seid ihr zum Tragen,
 zu schwer zum Fliegen.

Gold,
 bräunlich-schwarzes, starres,
 erhebe dich!
 Aus Waffe werde zum Flügel!
 Lass uns wiederum aufschwingen
 hoch über die Mauer
 wie wiedergeborene Engel, jubelnd zu den Schwingen
 der Morgenröte,
 des Goldes,
 der Träume.

Gold,
 singend von Flügeln,
 singend von Schatten.

Night and Gold

Gold,
 tarnished and dark,
 singing of night,
 singing of death,
 singing itself to sleep ...

*And an angel dreams of sunrise, and war.
 He sheds tears of the golden ages,
 tears of the war.*

O shield!
 O gilded blade!
 You are too heavy to carry,
 too heavy for flight.

Gold,
 tarnished and weary,
 awaken!
 Melt from weapon to wing!
 Let us soar again,
 high above this wall;
 angels reborn and rejoicing with wings made
 of dawn,
 of gold,
 of dream.

Gold,
 singing of wings,
 singing of shadows.



14 **She Weeps Over Rahoon**

Rain on Rahoon falls softly, softly falling,
where my dark lover lies.
Sad is his voice that calls me, sadly calling,
at grey moonrise.

Love, hear thou how soft,
how sad his voice is ever calling,
ever unanswered, and the dark rain falling,
then as now.

Dark too our hearts, o love, shall lie and cold

as his sad heart has lain
under the moongrey nettles, the black mould

and muttering rain.

James Joyce (1882–1941)

15 **Oculi Omnium**

Oculi omnium ad te spectant, Domine;
tu das eis escam eorum in tempore opportuno.
Aperis tu manum tuam,
et imples omne animal benedictione tua.
Sanctifica nos, quaesumus, per verbum et
orationem;
Istisque tuis donis, quae de tua bonitate sumus
percepturi, benedicito.
Per Jesum Christum Dominum nostrum. Amen.

The Grace of Sidney Sussex College, Cambridge

Sie weint über Rahoon

*Der Regen fällt leise auf Rahoon, leise fallend,
wo mein Geliebter im Dunkeln liegt.
Traurig ist seine Stimme, die mich ruft, traurig rufend
beim grauen Mondaufgang.*

*Liebe, höre du, wie weich,
wie traurig seine Stimme stets ruft,
stets ohne Antwort, und hör' den dunklen Regen tropfen,
damals wie heute.*

*Dunkel auch unsere Herzen sollen liegen, o Liebe,
und kalt
wie sein traurig Herz hat gelegen
unter den mondgrauen Brennesseln, dem schwarzen
Schimmel,
und murmelnden Regen.*

Aller Augen

*Aller Augen warten auf dich, Herr,
und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit.
Du tust deine Hand auf
und erfüllst alles, was lebet, mit deinem
Wohlgefallen.
Segne uns, wir bitten dich, durch Wort und Gebet;
und gib uns deine Gaben,
welche durch deine Güte wir erhalten werden.
Durch Jesus Christum, unseren Herrn, Amen.*

16 **Water Night**

Night with the eyes of a horse
that trembles in the night,
night with the eyes of water in the field asleep
is in your eyes, a horse that trembles,
is in your eyes of secret water.

Eyes of shadow-water,
eyes of well-water,
eyes of dream-water.

Silence and solitude,
two little animals moon-led,
drink in your eyes,
drink in those waters.

If you open your eyes,
night opens, doors of musk,
the secret kingdom of the water opens
flowing from the center of the night.

And if you close your eyes,
a river, a silent and beautiful current,
fills you from within,
flows forward, darkens you:
Night brings it wetness to beaches in your soul.

Octavio Paz (1914–1998)

English translation by Muriel Rukeyser

Nächtliches Wasser

*Die Wasser der Nacht,
die Nacht – wie die furchtsamen Augen
eines Pferdes in der Dunkelheit
die Nacht – wie ein Wassertropfen
in einem schlafenden Feld.*

*Sie ist in deinen Augen
– von dem furchtsamen Pferd
– von dem heimlichen Wasser.*

*Wassertropfen im Schatten der Nacht,
Wassertropfen aus dem Brunnen geschöpft,
Wassertropfen träumerisch.*

*Die Stille und die Einsamkeit,
geleitet von dem Monde
wie zwei kleine Tiere
ertrinken in diesen Augen.*

*Wenn du die Augen öffnest,
öffnet die Nacht ihre schaumigen Pforten,
öffnet sich das geheimnisvolle Reich des Wassers,
das aufsteigt aus dem Herzen der Nacht.*

*Und wenn du sie schließt,
wird sich ein Strom ergießen
von innen her. Aber zuvor
werde ich dich bedecken mit Dunkelheit
Und die Nacht überflutet die Ufer deiner Seele.*

17 **This Marriage**

May these vows and this marriage be blessed.
May it be sweet milk,
this marriage, like wine and halvah.
May this marriage offer fruit and shade
like the date palm.

May this marriage be full of laughter,
our every day a day in paradise.

May this marriage be a sign of compassion,
a seal of happiness here and hereafter.

May this marriage have a fair face and a good name,
an omen as welcomes the moon in a clear blue sky.

I am out of words to describe
how spirit mingles in this marriage.

*Jalal al-Din Rumi (1207-1273)
English translation by Kabir Helminski*

18 **Her Sacred Spirit Soars**

Her sacred spirit soars o'er gilded spires,
And breathes into creative fires a force;
In well-tuned chants and chords of Countless choirs

Lives ever her immortal shadowed source.

From age to age the roll of poets grows;
And yet, a lonely few are laurel-crowned,
In whose sweet words her inspiration shows,
Revealing insights deep and thoughts profound.

Diese Hochzeit

*Mögen diese Eide und diese Hochzeit gesegnet sein.
Möge sie süße Milch,
diese Hochzeit, wie Wein und Halva sein.
Möge diese Hochzeit Frucht und Schatten bieten
wie die Dattelpalme.*

*Möge diese Hochzeit voll von Lachen sein,
unser Alltag ein Tag wie im Paradies sein.
Möge diese Hochzeit ein Zeichen der Leidenschaft sein,
ein Siegel des Glücks, hier und immerdar.*

*Möge diese Hochzeit gerecht und gut sein,
wie ein Zeichen, das den Mond am klaren, blauen
Himmel begrüßt.*

*Ich finde keine Worte dafür zu beschreiben,
wie sich der Geist in dieser Hochzeit mischt.*

Ihre heilige Seele schwebt

*Ihre heilige Seele schwebt über güldenem Türmen,
und bläst ihre Kraft in schöpferische Feuer.
In wohlgestimmten Gesängen und Klängen
unzähliger Chöre
lebt ewig ihr unsterblicher Schattenquell.*

*Von Ära zu Ära wächst die Dichterschar;
doch einzig einem erlauchten Kreis wird Ruhm zuteil,
deren süße Worte ihre Inspiration verraten,
tiefgründige Einsichten und erhabene Gedanken
offenbarend.*

O shall Cecelia, or shall Goddess Muse
Reach then to me across eternal skies?
Is heaven's quick'ning fire but a ruse
Abiding rather here before mine eyes?
Nearer than I dream'd is She whose fame
All poets sing, whose glory all proclaim:

“Long live fair Oriana!”

*Charles Anthony Silvestri (*1965)*

*O wird Cecilia oder die Göttin der Muse
dereinst zu mir gelangen über die ewigen Himmel?
Ist des Himmels schnelle Flamme nur eine Täuschung,
die hier vor meinen Augen steht?
Doch näher, als ich träumte, steht sie, von deren Ruhm
die Dichter singen, deren Herrlichkeit sie verkünden:*

„Lang lebe die schöne Oriana“



Junges Vokalensemble Hannover

Das Junge Vokalensemble Hannover wurde 1981 von Prof. Klaus-Jürgen Etzold gegründet. Der Chor zählt zirka 60 Sängerinnen und Sänger, die überwiegend musikalisch ausgebildet und stimmlich geschult, jedoch keine Berufssänger sind. Sie alle verbindet eine reichhaltige Chorerfahrung und die Freude am gemeinsamen Singen anspruchsvoller Chorwerke. Der Chor singt neben weltlicher und geistlicher A-cappella-Musik des 15. bis 21. Jahrhunderts auch Messen, Oratorien und Passionen. Einen Arbeitsschwerpunkt bildet die Beschäftigung mit unbekannter A-cappella-Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts.

Seit 1988 wird das Junge Vokalensemble Hannover regelmäßig vom Norddeutschen Rundfunk als Gastchor zu Produktionen eingeladen. Bislang hat der Chor zehn CDs eingespielt. Mehrfach sang er Uraufführungen zeitgenössischer Werke, zum Beispiel von Karl-Heinrich Büchsel, Reinhard Fuchs oder Volker Wangenheim. Für die gemeinsam mit weiteren acht Chören aus Hannover produzierte CD „Glaubenslieder“ wurde der Chor mit dem Echo Klassik 2010 ausgezeichnet.

Zusätzlich zu den wöchentlichen Proben und den Konzertphasen ist der Chor viel auf Reisen. Diese brachten ihn bislang ins europäische Ausland sowie nach Ägypten, Israel, Mexiko, Russland, Venezuela, China und in die Türkei. Das Junge Vokalensemble Hannover nahm erfolgreich an internationalen Chorwettbewerben teil und gewann eine Reihe von Preisen, zuletzt den 3. Platz beim Rundfunk-Chorwettbewerb „Let the peoples sing“ (2007) sowie erste Preise bei den Internationalen Chorwettbewerben in Panyu/China (2010) und auf der Isla de Margarita/Venezuela (2012). Zu den Höhepunkten zählt die mehrfache Zusammenarbeit des Chores mit Eric Whitacre, mit Frieder Bernius sowie Maria Guinand und dem Simón Bolívar Orchester. Stimmbildnerisch wird der Chor von Katharina Sahlfeld und Annika Völlering betreut. www.vokalensemble-hannover.de

The Junges Vokalensemble Hannover was founded by Prof. Klaus-Jürgen Etzold in 1981. The choir counts 60 members most of which have had musical and vocal training, none of whom are, however, professional singers. Its members are brought together through their extensive choral experience and their enjoyment of joining their voices to sing challenging choral pieces. In addition to secular and sacred a-cappella works from the fifteenth to the twenty-first century, the choir performs Mass settings, oratorios, and passions. One of the singers' main focusses is the study of unknown a-cappella compositions of the twentieth and twenty-first centuries.

Since 1988, the Junges Vokalensemble Hannover is regularly invited to make new recordings as a guest performer with the North-German broadcasting station, the NDR. To date, the ensemble has produced ten CDs. The choir has repeatedly given compositions their debut performances, for example works by Karl-Heinrich Büchsel, Reinhard Fuchs, or Volker Wangenheim. Together with eight other choirs from Hannover, the ensemble was awarded the Echo Klassik in 2010 for its CD 'Glaubenslieder'.

The choir's weekly rehearsal and its concert weeks are complemented by many tours abroad. These saw the singers perform across Europe, in Egypt, Israel, Mexico, Russia, Venezuela, China, and in Turkey. The Junges Vokalensemble Hannover has successfully participated in numerous international choir competitions and has been awarded several prizes; most recently, the singers achieved a third place at the broadcasting competition for choirs 'Let the peoples sing' (2007), and were awarded first prizes at the international choir competitions at Panyu/China (2010) and on the Isla de Margarita/Venezuela (2012). Among the ensemble's most important experiences are the repeated co-operations with Eric Whitacre, Frieder Bernius, as well as with Maria Guinand and the Simón Bolívar Orchestra. Katharina Sahlfeld and Annika Völlering are responsible for the singers' vocal training. www.vokalensemble-hannover.de



Klaus-Jürgen Etzold

Prof. Klaus-Jürgen Etzold (*1959) ist künstlerischer Leiter und Dirigent des 1981 von ihm gegründeten Jungen Vokalensembles Hannover. Er ist Studiendirektor am Matthias-Claudius-Gymnasium in Gehrden und zugleich Fachleiter für Musik am Studienseminar Hannover II für das Lehramt an Gymnasien. Darüber hinaus ist er als Honorarprofessor für Musikpädagogik an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover tätig.

Von 1978 bis 1986 war er Assistent von Prof. Heinz Hennig im Knabenchor Hannover. 1980 war er Mitbegründer und bis 1985 Sänger im Orlando di Lasso-Ensemble Hannover. Er wirkt als Juror bei Chor- und Gesangswettbewerben und leitet Kurse für Dirigieren im In- und Ausland, z. B. in Zagreb/Kroatien (1999–2002), in Madagaskar (2008 und 2009) und in Venezuela (2012). Er ist Mitglied im "Beirat Chor" des Deutschen Musikkrates sowie Künstlerischer Beirat der Walther und Charlotte Hamel Stiftung.



*Prof. Klaus-Jürgen Etzold (*1959) is the artistic director and conductor of the Junges Vokalensemble Hannover, which he himself founded in 1981. He is a teacher at the Matthias-Claudius-Gymnasium, a grammar school, at Gehrden, and at the same time is responsible for the education of new music teachers for grammar schools in the Hanover region (Studienseminar Hannover II). In addition, he holds an honorary professorship in music education at the Hochschule für Musik, Theater und Medien at Hanover.*

Between 1978 and 1986 he was the assistant to Prof. Heinz Hennig at the Knabenchor Hannover, and in 1980 he was one of the co-founders of the town's Orlando di Lasso ensemble, with which he continued to sing until 1985. He is active as an adjudicator at choir and voice competitions, and gives seminars in conducting both at home and abroad, for example in Zagreb/Croatia (1999–2002), Madagascar (2008 and 2009), and in Venezuela (2012). He is a member of the board for choirs at the Deutscher Musikkrate as well as an artistic advisor with the Walther und Charlotte Hamel Stiftung.

Impressum

Aufnahme	13. bis 15. Januar und 29. Juni bis 1. Juli 2012 in der Pauluskirche Hannover
Tonmeister	Tobias Hoff, Martin Offik
Coverdesign	WSB Werbeagentur Leipzig
Satz	Schrank MedienDesign
Redaktion	Teres Feiertag
Fotos	Dr. Bernd Mundt (S. 2, 7, 12, 18, 21, 23, 27, 32), Marc Royce (S. 3), Sandra Kappellmann (S. 28–30)
Übersetzung	Henry Hope (englisch)
Produktion	Frank Hallmann / Rondeau Production Dr. Sabine Vorwerk / Deutschlandradio Kultur ©, © 2012 Rondeau Production / Deutschlandradio ROP6064 · DDD
	RONDEAU PRODUCTION
	Rondeau Production GmbH Petersstraße 39–41 · 04109 Leipzig Telefon 0800 - 7 66 33 28 [0800-RONDEAU] www.rondeau.de
	Deutschlandradio Kultur





RONDEAU
PRODUCTION

Deutschlandradio Kultur

ROP6064
©, © 2012